

Neue Ideen für's öffentliche Grün

Was macht ein Grün-Experte eigentlich in seiner Freizeit?



Von der Vielfalt der Frühlingsblüher auf dem niederländischen Keukenhof ließ sich Grün-Experte Christoph Zimmermann inspirieren.

Bestimmt sind Ihnen in diesem Frühjahr auch die schönen neuen „Blütenmeere“ im öffentlichen Grün aufgefallen. In der Bonner Straße vor der Bahn, an der Zufahrt zur Parkallee, in der Nahestraße und auf Teilen der Kölner Straße leuchten Narzissen zu tausenden um die Wette. Dabei zauberten sie etlichen Menschen ein Lächeln ins Gesicht.

„Ich wollte gerade die Anpflanzung mit einem Bild dokumentieren, da fuhr hupend ein Autofahrer an mir vorbei und der Fahrer signalisierte mir mit einem breiten Lächeln und einer Daumen-hoch-Geste, dass die Anpflanzung gut bei ihm ankam“ freute sich Grünflächenexperte Christoph Zimmermann. Aber nicht nur Bürgerinnen und Bürger gaben positives Feedback. Auch bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und des Bauhofes kamen die Blütenmeere gut an. Doch woher kommen solche Idee eigentlich?

Beruf kommt – in vielen Fällen - von Berufung. Und so wundert es nicht, dass Christoph Zimmermann auch in seiner Freizeit in Sachen Grün unterwegs ist. So zog es ihn am 1. Mai bereits um 6 Uhr morgens Richtung Keukenhof in den Niederlanden, um hier, ganz in der Nähe von Amsterdam, neue Ideen und Inspirationen für's öffentliche Grün zu bekommen.

Als er um 23 Uhr wieder in der Heimat war, hatte er mehr als nur ein paar Ideen mit im Gepäck. Die gelben Narzissenbänder gibt es auch auf dem Keukenhof zu sehen. Auf dieser 32 Hektar große Blumenzwiebelshow zeigen die Hersteller aus den Niederlanden, was man alles mit ihren Blumenzwiebeln machen kann. Vielleicht einen Kreisverkehr mit Blumenzwiebeln bepflanzen? Oder Kästen und Schalen als mobiles Grün, wo ansonsten Beete problematisch sind? Oder Bänder aus Blumenzwiebeln, die ineinanderlaufen?

Möglich ist auf jeden Fall viel. Ob und was davon in den kommenden Jahren bei uns in Weilerswist umgesetzt wird, steht noch nicht fest, aber es gibt bereits einige Ideen, die gleichzeitig Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern aufgreifen. Derzeit wird in der Nahestraße getestet, ob die Kombination Blumenzwiebeln und Einsaaten nicht eine tolle Möglichkeit sind, zukünftig das öffentliche Grün pflegeleicht und gleichzeitig attraktiv zu gestalten. „Das wäre eine optimale Lösung für die Fläche, auf denen wir mehr Platz haben aber nicht mit Stauden arbeiten können“ so Zimmermann. „Es handelt sich auf jeden Fall nicht um „Beikraut“, wie einige Menschen vermuten“